

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Landkreis Osnabrück ⋅ Postfach 25 09 ⋅ 49015 Osnabrück | Die Landrätin | |
|  |  | |
| **An die**  **Redaktion** | **Referat für Assistenz**  **und Kommunikation**  **-Pressestelle-**  Datum: 17.9.2024  Zimmer-Nr.: 2063  Auskunft erteilt: Henning Müller-Detert  Durchwahl: | |
| **Pressemitteilung** | Tel.: (05 41) 501-  Fax: (05 41) 501-  e-mail: | 2063  4420  mueller-detert@lkos.de |

Landkreis Osnabrück Sprechzeiten: Der Landkreis im Internet:

Am Schölerberg 1 Montag bis Freitag, 8.00 bis 13.00 Uhr. http://www.lkos.de

49082 Osnabrück Donnerstag auch bis 17.30 Uhr.

Ansonsten nach Vereinbarung

**Osnabrücker Hygienetag 2024: Fachkräfte diskutieren aktuelle Herausforderungen und Perspektiven**

**Osnabrück.** Hygiene ist ein zentrales Thema, um vielen Infektionskrankheiten vorzubeugen. Aus diesem Grund hat die Vereinigung der Hygienefachkräfte der Bundesrepublik Deutschland (VHD) und das MRE Netzwerk Osnabrück den Hygienetag 2024 organisiert. Die Fachveranstaltung mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den Bereichen Krankenhaus, Altenhilfeeinrichtungen, ambulante Pflege und Arztpraxen bot eine Austauschplattform zwischen den verschiedenen Akteuren des Gesundheitsdienstes und gab einen Überblick über aktuelle Herausforderungen in dem Arbeitsbereich „Hygiene und Infektionsprävention“.

Peter Tenhaken, Abteilungsleiter Infektionsschutz vom Gesundheitsdienst für Landkreis und Stadt Osnabrück, betonte, dass Hygienethemen für viele Fachkräfte im Gesundheitsbereich von hoher Bedeutung seien. Insofern sei der Hygienetag eine wichtige Plattform, um viele Expertinnen und Experten zu erreichen. Geänderte Rahmenbedingungen im Gesundheitssystem und der Fachkräftemangel machten sich zunehmend bemerkbar, daher seien klare und nachvollziehbare Hygienemaßnahmen und deren Einhaltung besonders wichtig, betonte Tenhaken.

Die Organisatoren hatten vier Themenblöcke vorbereitet: Psychologische Aspekte, Qualitätssichernde Maßnahmen, das Erkennen von Risiken und die Informationsgewinnung. Der Auftakt drehte sich um das Thema: „Konfliktmanagement und Generationswandel“ und die daraus resultierenden spezifischen Aspekte für die Berufs-, und Lebenswelt der Menschen. Tenhaken stellte die Niedersächsische Pflegehygieneverordnung vor, die sich aktuell in der Bearbeitung befindet und demnächst in Kraft treten wird. Dies ermöglichte einen Einblick, worauf sich die Akteure im Gesundheitswesen einstellen müssen. Vom Bündnis Patientensicherheit wurde das Thema: „Osnabrück erkennt Sepsis“ erörtert und festgestellt, dass bundeweit 85.000 Menschen pro Jahr an einer Sepsis sterben. Diese Zahl soll deutlich gesenkt werden, indem alle Akteure für die Problematik und die vielfältigen, oft unspezifischen Symptome einer beginnenden Blutvergiftung sensibilisiert werden. Das Aktionsbündnis hat vielfältige Arbeitshilfen zu dem Thema entwickelt, die das Bündnis online zur Verfügung stellt. Der Bereich „Klimawandel-Herausforderungen“ drehte sich um die Übertragung von Infektionserregern zwischen Mensch und Tier über Insekten, darunter über das Auftreten eines Falls von West-Nil Fieber in Niedersachsen. Notwendig für die Informationsgewinnung sei, dass das Ausbruchsmanagement in infektiologisch bedeutsamen Situationen erfolgreich ist und Infektionsrisiken frühzeitig erkannt und bewertet werden.

Der Hygienetag fand bereits zum 15. Mal statt und bot den verschiedenen Akteuren der Region die Gelegenheit zu einem fachlichen Austausch und Knüpfen von Kontakten. Ziel ist es, die neuen Erkenntnisse in die jeweiligen beruflichen Felder einfließen zu lassen, um damit dem Schutz der Bevölkerung zu fördern.

Bildunterschrift:

Führten die Zuhörerinnen und Zuhörer beim Hygienetag 2024 in aktuelle Entwicklungen ein: Christoph Huesmann (Vereinigung der Hygienefachkräfte), Peter Tenhaken (Landkreis Osnabrück),

Dora Pleitner (Landkreis Osnabrück), Sascha Holitschke (Vereinigung der Hygienefachkräfte), Bernd Gruber (Niels-Stensen-Kliniken und Aktionsbündnis Patientensicherheit) sowie

Martin Wolke (Institut für Krankenhaushygiene und Mikrobiologie Rheine).

Foto: Landkreis Osnabrück